

Der Mikado dankt dem Führer

Berlin, 15. September. Seine Majestät der Kaiser von Japan hat an den Führer und Reichskanzler folgendes Telegramm gerichtet. „Es ist mir ein Bedürfnis, Eure Excellenz meinen aufrichtigsten Dank für den bewundernswürdigen Empfang auszudrücken, den Sie ebenso wie die Reichsregierung und das deutsche Volk dem Prinzen Chichibu während seines Besuchs in Deutschland entgegengebracht haben. Ich begrüßwünsche mich hierzu um so mehr, als dieser Besuch dazu beigetragen hat, die guten Beziehungen, welche jetzt schon unsere Völker verbinden, zu festigen und zu stärken. Gezeichnet Hirohito.“

SS-Führer fahren nach Südost-Europa

Eigenbericht der NS-Pressen
rd. Berlin, 15. September. Auf Grund der guten Erfolge und fruchtbarsten Auswirkungen, welche die ersten Studienfahrten der wirtschaftspolitischen Referenten der SS für die gesamte Schulungsarbeit der Hitler-Jugend zeitigten, ist beschlossen worden, die damit begonnene Tradition fortzusetzen und auszubauen. In der Zeit vom 14. September bis zum 12. Oktober 1937 wird die dritte große Auslandsfahrt der wirtschaftspolitischen Referenten der Reichsjugendführung und SS-Gebiete stattfinden. Die Fahrt wird in einem wirtschaftspolitisch und wirtschaftslehrenden besonders interessanten Teil Europas führen, nämlich in den europäischen Südstaaten. Die SS-Führer werden (an) Staaten besuchen und Gelegenheit haben, mit verschiedenen bedeutenden Persönlichkeiten aus Wirtschaft und Politik Fühlung zu nehmen. Auf der Reise sind mehrtägige Aufenthalte in Wien, Budapest, Bukarest und Belgrad vorgesehen.

Polnische Post sabotierte in Danzig

Danzig, 15. Sept. Durch Verletzung des Polizeipräsidenten ist die Einfuhr und Verbreitung der polnischen Zeitungen „Kurjer Warszawski“ und „Kurjer Wschodni“ verboten worden. Das Verbot wurde auch im „Staatsanzeiger“ veröffentlicht. Die Polizei hatte den Verdacht, daß trotzdem Exemplare der verbotenen Zeitungen von polnischen Postbeamten ausgebracht und den Lesern zugestellt wurden. Um sich darüber Gewißheit zu verschaffen, wurden die betreffenden Postbeamten auf dem Polizeipräsidenten vernommen. Hier bestätigte sich der Verdacht. Da es den polnischen Grundgesetzen und den Grundgesetzen des Völkerrechts widerspricht, daß Maßnahmen der Danziger Polizei durch die polnische Post in Danzig verhindert werden, ist die polnische diplomatische Vertretung vom Senat gebeten worden, die nötigen Maßnahmen zu treffen, daß die polnische Post in Danzig nicht Handlungen vornimmt, die nach dem Gesetz des Danziger Staates gesetzwidrig und strafbar sind. Gleichzeitig war der polnische diplomatische Vertreter wegen der Eistierung der polnischen Postbeamten beim Senat vorbestellt geworden. Die Angelegenheit ist nunmehr als erledigt zu betrachten.

Mitteilungs des Führers

Anlässlich des Nationaltages von Guatemala und des Nationaltages von El Salvador hat der Führer und Reichskanzler dem Präsidenten von Guatemala sowie dem Präsidenten von El Salvador drücklich seine Glückwünsche übermittelt.

Caballero ruft um Hilfe

Er fordert militärischen Beistand, Rückruf der Freiwilligen und ungeführten Waffenhandel

Paris, 15. September. „Matin“ bringt ein Interview mit dem zur Zeit in Paris weilenden ehemaligen spanischen Usurpator Largo Caballero, wobei der jetzige Generalsekretär der bolschewistischen IRL-Gewerkschaft bemerkenswert freimütig Auskunft über den Zweck seiner Reise nach Paris gibt. Schon die Ueberschrift „Largo Caballero verlangt für die Freunde der Demokratie die Hilfe der großen demokratischen Staaten“ kennzeichnet den Pariser Ruf Largo Caballeros eindeutig. Er, Caballero, sei nach Paris gekommen, um die demokratischen Regierungen zu veranlassen, die Frage der Rückkehr „neu zu betrachten“ und Spanien offen die militärische Hilfe zu leisten, die der Weisandspott des Völkerverbundes im Falle des Angriffes auf eines seiner Mitglieder vorsehe. Diese Hilfe könnte z. B. in dem Rückruf aller (vielleicht auch der sowjetrussischen?) (Schiff-) ausländischen Freiwilligen bestehen, den die französische Regierung durchsehen müsse, und weiter in der vollkommenen Freiheit, Waffen zu kaufen. Spanien müsse nach viermonatigem Ringen eine wirksame Hilfe erhalten. Er wolle nicht daran, daß die demokratischen Kräfte Frankreichs und Englands heute von ihren Regierungen diese Hilfe fordern könnten.

Spengungen - letzte „Zut“ der Kolen

Santander, 15. September. Die Säuberung des letzten nördlichen Zipfels der Provinz Leon von den Bolschewisten macht gute Fortschritte. Die noch im roten Gebiet liegenden Grenzpunkte der Provinzen Leon und Asturien befinden sich fast sämtlich unter dem Feuer der Geschütze und werden teilweise sogar bereits von nationaler Infanterie besetzt. Die in den letzten Tagen genommenen Bergstellungen waren für die Nationalen das größte Hindernis, da sie von den Kolen zu kleinen Befestigungen ausgebaut worden waren. Nach Belegung dieser Stellungen bietet sich für den Gegner nur noch geringe Möglichkeit für eine wirksame Verteidigung der nichtbesetzten Berge hinter der jetzigen Front. Der Vormarsch der nationalen Streitkräfte an der von Pola de Gordon nach Oviedo führenden Straße geht nur langsam vor sich, da der Gegner auf seiner Flucht wieder Brücken und Wege gesprengt hat, deren Wiederherstellung in dem schluchtenreichen Gelände sich sehr schwierig gestaltet. Die Straße Leon-Oviedo hatten die Bolschewisten durch gewaltige Spengungen in einer Länge von 1000 Metern mit riesigen Felsblöcken versperrt.

Die anarchistischen Komitees in Asturien haben den Tod des mexikanischen „Generals“ Coritu beschlossen, der die marxistischen Streitkräfte an der Leon-Front befehligte. Coritu hat bereits in der mexikanischen Revolution als rechte Hand eine Rolle gespielt. Er wird jetzt für die zahlreichen Niederlagen bei Leon verantwortlich gemacht. Ein anderer der maßgebenden Vordenker, der Anarchistenführer von Langreo, Garcia, wurde von seinen eigenen Leuten überfallen, als er versuchte, in einem kleinen Boot die hohe See zu erreichen und nach Frankreich zu fliehen. Er wurde sofort durch mehrere Schüsse niedergestreckt.

Geflohene Menschenhändler erwischt

Bilbao, 15. September. In Bilbao wurde „Esperanza la Cigarrera“, die Anführerin in der kommunistischen weiblichen Miliz von San Sebastian, aus einem Versteck heraus verhaftet. Das entmenschte Flinterweid hat durch Grueseltaten, besonders an Gefangenen in den Kerker Bilbao und auf dem Gefangenschiff „Arangatz Mendiz“, traurige Berühmtheit erlangt. Beim Sturm auf das Gefängnis von Bilbao im Januar 1937, wobei eine Anzahl von nationalen Gefangenen niedergemetzelt wurde, hat diese Frau eine Abteilung weiblicher „Milizen“ angeführt. Nach Pariser Meldungen aus Bayonne soll ein nationalspanischer Reporter auf offenem Meer einen bolschewistischen Dampfer aufgegriffen haben, auf dem sich eine ganze Reihe von aus Gijon geflohenen Anarchistenhäuptlingen befand. Unter diesen Verbrechern, die den Tod von Tausenden von Landlenten auf dem Gewissen haben, sei auch ein gewisser Melero gewesen, einer der grausamsten und verwerflichsten Menschenhändler des spanischen Anarchistenverbandes.

Sündenböcke für Santander

Eigenbericht der NS-Pressen
Vergipnan, 15. September. Unter der Klage, den Verlust von Santander verschuldet zu haben, stehen jetzt 94 rote „Offiziere“ vor dem bolschewistischen Kriegstribunal in Valencia, nachdem 151 bereits abgeurteilt worden sind. 133 von ihnen wurden zu lebenslangen Zuchthaus, die übrigen 18 zum Tode verurteilt; man hat sie inzwischen schon erschossen. Das sogenannte Gericht steht unter dem Einfluß der nicht minder als die Ibaruri berüchtigten Kommunisten in Kelten. Sie erklärte natürlich, die bisherigen Urteile seien viel zu mild. Die „Preisgabe“ von Santander könne nur durch eine Massenerschießung bestraft werden.

Die Taxis voll gerandeten Schmuckes

Wien, 15. September. Bei Arenas an der Donau nahm die Gendarmerie einen Mann fest, der sich durch sein Verhalten verdächtig gemacht hatte. Bei der Vernehmung stellte sich heraus, daß der Verhaftete Louis Marton heißt, längere Zeit in den Bolschewistenhäusern von Valencia „Kriegsdienst“ geleistet hatte und schließlich geflohen war. Eingetauscht in den Taschen seiner Kleider fand man Schmuckgegenstände von beträchtlichem Wert. Ueber die Herkunft der Kostbarkeiten verzweigt der Bolschewist natürlich alle Angaben, doch steht es fest, daß sie von einer Plünderung herühren.

Londoner Ausschuß nächste Woche

London, 15. September. Entgegen Londoner Pressemeldungen wird dem Reutersbüro zufolge an aut unterrichteter Stelle erklärt, daß bisher noch keine Sitzung des Nichtmischungsausschusses für Freitag festgelegt worden sei, da noch eine Anzahl von Antworten der einzelnen Regierungen auf die Vorschläge zur Verbesserung des spanischen Beobachtungsstems aussteht. Man hält es sogar für möglich, daß vor der nächsten Woche keine Sitzung stattfinden wird.

Hochwasser der Oder

Ratibor, 15. September. Infolge harter Regengüsse hatte die Oder in den letzten Tagen Hochwasser zu verzeichnen. Der Höchststand, der in Ratibor am Dienstag mit 6,98 Meter gemessen wurde, lag um einen halben Meter niedriger als der beim größten Hochwasser seit 1903. In der Niederung um Ratibor ist es zu umfangreichen Ueberschwemmungen gekommen. Weiße Flächen stehen unter Wasser. Verschiedene Ortschaften der Oberniederung haben Verkehrsbehinderungen. In den tiefergelegenen Stadtteilen von Ratibor ist das Hochwasser in Gärten, Straßen und Keller eingedrungen. Infolge des Hochwassers mußten auch die Arbeiten an der Umleitung der Oder bei Ratibor, die nach ihrer Fertigstellung die Stadt Ratibor aus dem Ueberschwemmungsgebiet herausnehmen wird, eingestellt werden. Der Scheitel der Hochwasserwelle hat inzwischen die etwa 80 Km. weiter oberabwärts gelegene Stadt Oppeln passiert.

Güterzug verurteilte Brückeneinsturz

Eigenbericht der NS-Pressen
la. Dresden, 15. Sept. Auf der Eisenbahnlinie Leipzig-Hof kürzte die eiserne Brücke, die zwischen dem Haltepunkt Ruppertsgrün und Bahnhof Jocketa über die Gleise führt, während der Durchfahrt eines Güterzuges ein. Offenbar ist ein schwerer Bagger, bei dessen Verladung die zulässige Lasthöhe überschritten worden war, an die Eisenträger der Brücke gestoßen und hat dadurch den Einsturz verursacht. Die Gleise mußten zweieinhalb Stunden gesperrt werden. Es entstand erheblicher Materialschaden. Menschen wurden zum Glück nicht verletzt, dagegen traten im Anverkehr verschiedene Verletzungen ein.

16. deutsches Turn- und Sportfest 1938 in Breslau

Der Führer hat die Durchführung des 16. deutschen Turn- und Sportfestes 1938 in Breslau genehmigt.

Diese große Betonstütze der deutschen Turner und Sportler, ja der deutschen Volkshilfen treibenden Nation überhaupt soll die Erfüllung der in Stuttgart 1933 klar in Anwesenheit des Führers unmissbaren Aufgabe weiterführen. Eine leistungsfähige, in Leistungen erprobte und in Gesundheit kräftigende junge Mannschaft soll als geschlossene Gesamtheit des Volkes Deutschland nach und kräftig halten. Die deutschen Turnvereine sind aus Johns Ueberlieferung seit dem ersten Fest in Koburg 1888 bekanntlich zu einem machtvollen und einigen Reich geworden. Die Einbeziehung der Volkshilfen in das Kraftfeld der Reichsparteitage, der Bau des Kriegerstadions in Nürnberg, die Förderung und Unterstützung der Volkshilfen als Teil der politischen Gesamterziehung durch Staat und Partei in den Organisationen wie in der freien Gemeinschaft des DAV, haben die Bedeutung und die Aufgabenstellung der Volkserziehung im Bewusstsein der Nation verankert. Der Führer hat alle Dienststellen von Partei und Staat angewiesen, das Deutsche Turn- und Sportfest Breslau 1938 zu fördern.

Münchener Oktoberfest 1937

Am 25. September, Schlag 12 Uhr, beginnt mit dem Einzug der Bierwirthe das Münchener Oktoberfest, das heuer bis 10. Oktober dauert. Dem Einzug der Wirthe folgt der Beginn der Bierentemen. Den sechs Kennlagen (25., 26., 29. September, 2., 3., 6. Oktober) schließt sich am 9. und 10. Oktober ein Reit- und Springturnier an. Im Stadt-Kaufhauspark wird während des Oktoberfestes eine Ausstellung „Süddeutsche Volkstum“ gezeigt.

Glück muß man haben

Münchener Dargestellungen von Josef Kauff
Uebersetzung durch Verlagsschriftst. Wenz, München

25 Fortsetzung. (Nachdruck verboten.)

„Ich will dir nur schnell Adieu sagen. Wir brechen gleich auf, aber ohne große Abschiedsrede.“

„Nochmal alles Gute, Herma, von ganzem Herzen. Und vielen Dank für diese Stunden. Es war wundervoll!“

„Und eine Eroberung hast du auch gemacht. Mein Bettler — Herma ließ den Blick über den Tisch schweifen — ach, er ist im Augenblick nicht auf seinem Plage, Thea, mein Bettler hat sich sehr lebhaft nach dir erkundigt. Und seine Augen, die ganze Zeit! Hast du es gar nicht bemerkt?“

„Nein“, sagte Thea, und das Herz tat ihr nun erst recht weh. „Wer denn, wo?“

Sie weiß, es ist natürlich der Fremde.

„Er hat so prachtvolle Augen. Nicht wahr?“ — Herma fragte. — „Er ist ein Schriftsteller, auch ein Topas, er lebt auf dem Lande!“

Thea spürt, wie ihr die Röte in die Wangen steigt.

„Er ist verliebt in dich, Thea, ich weiß es bestimmt. Du mußt ihn kennenlernen! — Warte —“

Aber schon hatten andere Freundinnen, die Abschied nahmen, die junge Frau von Thea weggezogen.

Thea war es auf einmal, als ob sie sich von den späten Worten des Fremden gebemüht fühlte; als der Bettler Topas später in den Saal trat, hatte sie sich mit kampfhafter Lustigkeit in ein Gespräch mit Peter eingelassen. Sie wagte es nicht mehr, wegzuschauen, aus Furcht, die grauen Augen könnten ihrem Blick begegnen.

5.

Nun ist das Lustspiel fertig.

Wenige Tage vor Weihnacht erkrankte Theo Berger. Es war zunächst nur eine Erkältung gewesen, dann kam Fieber hinzu, und die Ärzte hatten Furcht, daß die Grippe sich zu einer Lungenentzündung verschlimmern könne.

In den ersten Tagen hatte die treue Amberg mit dem Kranken noch die ein- und ausgehende Post besprochen, aber bald war an Arbeit nicht mehr zu denken.

„Schonung, Schonung!“ sagte der alte Geheimrat mit dem abendfüllenden Vollbart. Es Theo wie das Meiste in seinem Leben von seinem Vater übernommen hatte und deshalb nicht nach seinem wirklichen Wert zu schätzen wußte. Aber um diesen Hanssorg kam er nicht herum. Auf jeden Fall hatte er sich selbst aber — schon seinem Vater zum Trost — noch einen glattrasierten jüngerer Mediziner kommen lassen, in der Hoffnung, bei schwankender Therapie wenigstens die Auswahl für sich haben zu können. Aber der hatte nicht nur „Schonung“ gesagt, sondern hatte die Grippe für eine ganz normale und völlig erst zu nehmende Krankheit erklärt, an der zu sterben gar nicht besonders schwierig sei.

„Sie kommen ins Bett. Statt Ihrer Sekretärin bekommen Sie eine Krankenschwester und kalt Alkohol — er sah mißbilligend auf eine Burgunderflasche — Sollzyl. In acht Tagen werden wir weiter sehen.“

Theo nickte müde und ergebungsvoll.

Nun mußte er seinen Vater doch bitten, in der Rymphenburger Straße die Bügel in die Hand zu nehmen.

„Nur die Theaterverträge mußt du mir zeigen. Die Haller weiß aber in allem Bescheid.“

„Ich auch“, sagte der Alte. Er fand ein wenig verschnupft auf.

„Und nach welchem Rezept kochst du dich nun?“ Theo lächelte nur.

„Der meine, der ohne Bart, ist noch schlimmer als dein alter Geheimrat. Er hat mir sogar den Burgunder verboten!“

„Siehst du, das hast du nun davon!“

Der Alte lachte schadenfroh und stopfte dem Fiebernden die Decke fester um die Schulter.

Die Krankheit des Chefs kam Thea nicht ganz ungelegen. Sie konnte nun manche freie Stunde für ihr Manuskript verwenden. Die Arbeit ging flott voran, und wenn die Lust zum Träumen kam und wenn die grauen Augen sie verfolgten, nahm sie ihr Herz in beide Hände: Nein! Nein! Ich will nicht! Hier ist meine Arbeit, hier ist mein Ziel, hier ist mein Stolz!

Eines Tages — es ging mählich Weihnachten zu, war sie zum alten Herrn Berger gerufen. Er saß in der Plauderdecke in einem habilen Klubstiel.

„Friedlein Haller, wie weit sind Sie mit unserem Geheimnis, Ihrem Lustspiel?“

„Fertig!“ sagte sie stolz.

„Fertig? Schon? und was jetzt?“

„Ich habe es dem Drei-Lärme-Verlag bereits eingereicht!“

„Dem Drei-Lärme-Verlag? Das heißt — Ihnen selbst?“

Thea nickte.

„Sehr schön — und was weiter?“

„Als Sekretärin des Verlags habe ich das Stück zur Beurteilung an Dr. Korn gegeben.“

„Großartig!“ lachte er.

„Ja, das geschieht mit allen Manuskripten, die jetzt einlaufen. Früher hat Herr Berger gelegentlich selbst die Stücke gelesen.“

„Und wenn es dem Korn nun nicht gefällt?“

„Dem gefällt es aber!“

„Woher wissen Sie das so sicher?“

„Weil er das Stück inoffiziell schon kennt. Als Dr. Korn und mein Berater! Jetzt liest er es als Dramaturg und Berater des Verlags.“

(Fortsetzung folgt.)



Wer hat denn

Ihre alten Holzböden so schön gemacht? O, das ging ganz einfach. Die Böden werden mit KINESSA-Holz-balsam eingewachst und erhalten wunderschöne Farbe (eichengelb, mahagoni oder nussbraun). Nahrung und herrlichen Glanz in einem Arbeitsgang. Auch Ihre Holz-ementa-Steinböden werden wohnlicher und schöner mit

KINESSA HOLZBALSAM

Eberhard-Dror, v. Plappert, Wildbad
C. Bärenstein Nacht, Neuenbürg
Orog. Alb. Barth, Calmbach

Wegbauvergebung.

Im Staatswald Elberg sind nach-
stehende Neubauten auf Grund der
allgemeinen und besonderen Be-
dingungen im Stücklohn zu ver-
geben:

- 1) Herstellung der Planie des
Südwegs Los 1.
- 2) Herstellung der Planie des
Promenadewegs Los 2.
- 3) Herstellung der Planie des
Promenadewegs Los 3.

Pläne und Bedingungen können
beim Forstamt während der Dienst-
stunden eingesehen werden. Die
Angebote sind unter Benützung der
Leistungsbeschreibung bis 22. Sept.
1937, vormittags 11 Uhr, ver-
schlossen beim Forstamt einzureichen.

Zwangs-Versteigerung.

Es wird öffentlich meistbietend
gegen sofortige Barzahlung ver-
steigert am Freitag den 17. Sept.
1937, vorm. 10 Uhr, in Neuen-
bürg:

1 Eol.
Zusammenkunft am Rathaus.
Gerichts- und Lieberhelle
Neuenbürg.

Zwangs-Versteigerung.

Es werden öffentlich meistbietend
gegen sofortige Barzahlung ver-
steigert am Freitag, 17. Sept.
1937, vorm. 10 Uhr, in Herren-
alb:

1 Nähmaschine (Voll);
10 1/2 Uhr in Gaisstal (beim
Schulhaus);
1 Hühnerstuppe, etwa 15 Mtr.
lang und 5 Mtr. breit;
am Samstag den 18. Sept. 1937,
vorm. 10 Uhr, in Wildbad:
1 Harmonium, 1 Kleid (Fuchs-
Wollstoff), 1 Kleiderkasten.
Zusammenkunft beim Rathaus.
Gerichts- und Lieberhelle
Wildbad.

Einheimer Speiselarctoffeln

zum Einlegen wollen jetzt schon
gemacht werden bei dem Vertreter
Carl Schmid, Rennbachstr. 40.

Wegen Platzmangel billig abzugeben:

Büfel, Kredenz, Tisch, Stühle,
Schlafzimmer eichen, mit Koff,
Matratze, Sofa, Schreibtisch, schöne
Küche und sonstiges.
Blasweg 23.



Kabliou

Eingetrocknet direkt ab See:
in Aufschnitt 500 Gramm 33
in Ganzen 500 Gramm 30
Kabliou-Filet ohne
Bauchklappen 500 Gramm 50
Büdinge 250 Gramm 16
Lachsheringe Stück 10
Soll. Milchner 10 Stck. 85
Edamer Käse 4 1/2
125 Gramm 28
Schweinskopf in Gelee
125 Gramm 28

Plannkuch

Wildbad

Amtsgericht Neuenbürg.

Das Konkursverfahren über das Vermögen des Frh. Wiber,
Textilfabrikanten (Pfl. Holz Nachf.) in Wildbad ist nach Ab-
haltung des Schlichtertermins durch Beschluss vom 14. September 1937
aufgehoben worden.

Oberamtsstadt Neuenbürg.

Abwehr des Kartoffelkäfers.

11. Suchtag ist Freitag, 17. September, 17 1/2 Uhr.

Kolonnenreihung wie früher.
An dem Suchdienst haben sich die Hügelweiser der mit Kartoffel
und Tomaten bepflanzten Grundstücke zu beteiligen. Vorsichtige oder
jahrslange Zuwiderhandlung wird bestraft.
Der stn. Bürgermeister.

Birkenfeld, den 15. Sept. 1937.

Todes-Anzeige.

Unsere liebe Schwester, Schwägerin und Tante

Christiane Oelschläger

ist heute nacht nach schwerem Leiden im Alter von
81 Jahren zur ewigen Ruhe eingegangen.

Die trauernden Hinterbliebenen:

Familie Karl Oelschläger.

Familie Wilhelm Bürkle, Sattlermeister.

Beerdigung: Freitag nachmittag 4 Uhr.



Der Herbst ist schön

denn er bringt die neue Herbst-
mode mit - Viel Neues, viel
Elegantes, in bewährten
Qualitäten gibt es jetzt schon zu
sehen bei

E. Berner

Ecke Metzger- u. Blumenstraße

Pforzheim

Igelsloch.

Hochzeits-Einladung.

Wir beehren uns, Verwandte, Freunde und Bekannte
zu unserer am Samstag den 18. September 1937 stattfindenden

Hochzeits-Feier

in das Gasthaus zum „Hirsch“ in Igelsloch freundlichst ein-
zuladen mit der Bitte, dies als persönliche Einladung an-
nehmen zu wollen.

Friedrich Umbeer,

Sohn des Martin Umbeer, Landwirts.

Christine Krauß,

Tochter des Mathias Krauß, Bürgermeisters.

Kirchgang 12 Uhr in Igelsloch.

Jahrgang 1907 Neuenbürg u. Waldrennach

trifft sich Samstag den 18. Okt. im Gasthaus z. Adler
(Nebenzimmer)
zwecks Besprechung. **30er Feier**

Gesucht wird nach Böblingen

Mädchen

im Alter von 20-22 Jahren in
Rehgeret und Wirtschaft.

Zu erfragen bei

Rehgeret Gerlach
Wildbad.

Mädchen

gesucht

auf 1. Oktober. Daselbe hat Ge-
legenheit, sich im Kochen u. allen,
auch feineren Hausarbeiten, aus-
zubilden. Angebote mit Zeugnissen
und Lohnansprüchen an

Frau Dr. med. S. Schumann
Pforzheim, Durlacherstr. 1.

Für die Schule

kauft man die erforderlichen

Lern- und Lehrmittel in der

G. Meek'schen Buchhandlung, Neuenbürg.



Frohe Tage in Stuttgart! 102. Cannstatter Volksfest

vom 18. bis 27. September 1937

Ausstellung „Schaffendes Handwerk“
Riesenvergügnungspark · Bierpaläste · Neckaruferbeleuchtung

- 18. Sept. Festzug
- 19. u. 26. Sept. Riesenfeuerwerk
- 25. u. 26. Sept. Pferderennen (Totalisator)
- 26. Sept. Internationales Leichtathletik-Sportfest

Benützt die Fahrpreismäßigung der Reichsbahn!

Neuenbürg, den 15. September 1937.

Danksagung.

Für die vielen Beweise der Anteilnahme beim Heimgang unserer lieben Gattin
und Mutter

Frau Luise Gührer, geb. Mayer

sagen wir ein herzliches „Vergelt's-Gott“.

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:
Frau Clara Dorn, geb. Gührer.

Habe mich in HERRENALB als

prakt. Arzt

niedergelassen. Sprechstunden 10-11,
im Kurhause 17-18 Uhr, außer Sonntags.

Dr. Oswald Kordes

leitender Arzt des Kurhauses.

Zum Scheuern gibts
gar vielerlei wer

ATA

nimmt der bleibt dabei

Ein ehrliches, fleißiges, jüngeres

Mädchen

für Küche und Haushalt und ein
kräftiger

Junge

der Luft hat, das Väterhandwerk
zu erlernen, können bis 1. Oktober
eintreten bei

Ludwig Keller, Bäckerei
Herrenalb-Gaisstal.

Birkenfeld,
3-4 tüchtige

Malergehilfen

per sofort gesucht.

Gedrücker Wittel, Malermeister

Schwarzwald-
Berein
Neuenbürg.

Tageswanderung

am Sonntag, 19. Septbr. 1937,

zur Kapfenharder unt. Mühle.

Zum Mittagessen in der Mühle
benötige ich Anmeldungen bis
Samstag abend 12 Uhr. Abmarsch
touristenmäßig 8 1/2 Uhr vom Post-
amt. (Richtung Vöslenerweg.)
Vorf. Eberh. Eifich.

Obst- u. Gartenbau-
Berein Neuenbürg.

Der Verein beabsichtigt am
Donnerstag, den 26. ds. Mts. eine

Autofahrt

nach der Pfalz für seine Mit-
glieder und deren Angehörige zu
unternehmen.

Anmeldungen wollen bis
20. ds. Mts. bei Vorstand Scherer
und Kassier Krüner gemacht wer-
den. Fahrpreis ca. 4.50 RM.

Der Ausschuß.

Wildbad.

Zu vermieten

in schöner Lage ein bis zwei gut
möblierte Zimmer mit Küchen-
benützung an ruhige Dauermieter.
Angebote an die Engländer-
Geschäftsstelle.

Zimmermädchen

mit guten Zeugnissen, das näher
und flüchtiger kann

nach Neuenbürg gesucht.

Angebote unter R. N. an die
„Engländer“-Geschäftsstelle.



Eingetrocknet direkt ab See

Kabliou

in Aufschnitt 500 Gramm 33
in Ganzen 500 Gramm 30

Kabliou-Filet ohne
Bauchklappen 500 Gramm 50

Büdinge 250 Gramm 16

Lachsheringe Stück 10

Holl. Milchner 10 Stck. 85

Edamerkäse 4 1/2 125 gr 28

Schweinskopf 125 gr 28

Plannkuch

Neuenbürg



25 Jahre Stuttgarter Staatstheater

Von Walter Bloem

1912-1916 Dramaturg der ehem. Kgl. Würt. Hoftheater

Wir erinnern die patriotische Darstellung...

Der Spiegelsaal, der vom Schloßplatz...

Dies Lusthaus hat in der Geschichte des württembergischen Hofes...

Neben dem hiergestaltigt in theatralischen Vorstellungen...

Das Lusthaustheater wurde, nachdem es längere Zeit unbenutzt geblieben war...

Weitere bedeutungsvolle Umbauten erfuhr das Lusthaustheater...

In der Nacht vom 19./20. Januar 1902, nach einer Vorstellung der „Reisenden“...

Es war gewiß nicht leicht, die für damalige Verhältnisse sehr hohe Summe von 7,5 Millionen RM. aufzubringen...

Zehn Jahre mußten verfließen, bevor die Kleinstadt Stuttgart...

Festliche Eröffnung des Staatstheater-Jubiläums

Eigenbericht der NS-Prese

E. O. Stuttgart, 15. September. Von den Häusern des württembergischen Staatstheaters...

Wobers Vorspiel zu „Luthers“ vom Staatstheaterdirektor unter Leitung von Generalmusikdirektor Herbert Albert...

Generalintendant Gustav Dehnbach begrüßte in seiner Ansprache Reichstheaterdirektor Kurt...

Am seine Gefolgschaft sowie an die Öffentlichkeit richtete er die eindringliche Bitte...

Ministerpräsident Reußminister Mergenthaler

erinnerte in seiner Ansprache an die große Vergangenheit der Würt. Staatstheater...

Es war gewiß nicht leicht, die für damalige Verhältnisse sehr hohe Summe von 7,5 Millionen RM. aufzubringen...

Zehn Jahre mußten verfließen, bevor die Kleinstadt Stuttgart...

gen einer großen Dankespflicht, wenn wir dabei des kunstfertigen Königs gedenken...

Eine Sanktweizerin auf dem Volkstisch

Stuttgart, 15. September

Eine kleine Stadt des schwäbischen Handwerks wird in der neuen Schwabenhalle...

Die Landeshaupthand melbet

Die Deutsche Akademie für Siederei, Reichs- und Landesplanung...

Zwei tödliche Verkehrsunfälle

In zwei Tagen ereigneten sich zwei tödliche Unfälle, die zur Verhütung der Straßen...

aus langer Unterbrechung ergründen die Fensterhülle des Verwaltungsgebäudes...

Stillschließungsverbrecher verurteilt

Tübingen, 15. September. In ihren beiden letzten Sitzungstagen hatte sich die Große Strafkammer...

Den Nebenbuhler niedergefallen

Kirchheim u. T., 15. September. Eine verheiratete Frau aus Kirchheim besuchte ihre hier wohnende Mutter...

Niesenbrand vernichtet die Ernte

Bauheilen, Kr. Leupheim, 15. September. In dem großen neuzeitlichen Stadel und Viehhof...

Eine alte Frau lebendig verbrannt

Vom Allgäu, 15. September. Die 70 Jahre alte ledige Sofie Schneider aus Ellbrunnen...

Schwalben halten die Turmuhr an

St. Georgen, 15. September. Ein seltsames Vorkommnis ereignete sich im benachbarten Untertürkheim...

Schneefall erschwert Almbetrieb

h. München, 15. September. Von dem plötzlichen Winterniederschlag in den bayerischen Bergen...

Filchner in Lech eingetroffen

London, 15. September. Wie aus Rom gemeldet wird, ist der deutsche Forscher Filchner...

Der Neuaufbau Spaniens

Unterredung mit Staatssekretär Franco

Staatssekretär Franco, der Bruder des spanischen Staatsoberhauptes, der bekanntlich als Führer der Nationalen Einheitspartei am 19. Juli 1936 die Regierung übernahm, gewährte am letzten Tag des Besuchs in Nürnberg einem Vertreter der NS-Presse eine Unterredung über die Lage in Spanien.

Sonderdienst der NS-Presse

Auf die Frage nach der militärischen Lage antwortete der Staatssekretär: Die Siege an der Nordfront Spaniens fördern die schnellere Beendigung des Krieges. Die Provinz Santander ist durch ein strategisches Manöver erobert worden, welches unserer Heere sehr wenig Verluste gekostet hat und mehr als 50 000 Gefangene in unsere Hand brachte; dazu Hunderte von Kanonen, Tausende von Maschinengewehren und Geschützen und eine große Anzahl von Kriegsmaterial.

Die Lage der Roten in Asturien ist sehr hoffnungslos wegen ihrer Entmutigung, wegen des Fehlens von Lebensmitteln, von Munition und wegen des anarchoistischen Zustandes dieser Provinz. Begünstigt werden die Roten lediglich durch das Terrain, welches sich für eine leichte Verteidigung äußerst eignet. Die Roten werden von ihren Führern mit Gewalt zum Kampf angehetzt, da sie sich verloren sehen, wenn sie nicht Zeit gewinnen um sich in Sicherheit zu bringen.

Die bolschewistische Offensive in Aragón, welche dazu bestimmt war, unseren Angriff im Norden zu unterbrechen, ist gescheitert, denn sie wurde zurückgeschlagen, ohne daß militärische Kräfte von Asturien weggenommen werden mußten. Die Beendigung des Krieges im Norden Spaniens wird drei Wochen frei machen (die von Galicien, Leon und Santander), welche dann denen zugeführt werden können, welche gegen die Roten in Mittel- und Südpennin kämpfen.

Kriminelle Freude an der Zerstörung

Ueber seine persönlichen Eindrücke über die Folgen des bolschewistischen Schreckenregiments befragt, antwortete Franco: Die Verheerungen an der Biscaya sind durch die Roten zerstört worden, damit der Besitz dieser Ortschaften für uns keine Gewinn bedeuten sollte, und außerdem wurden sie zerstört aus der kriminellen Freude an der Zerstörung. Sie sind zur Hälfte wie weggeführt vom Erdboden und man hat in echt bolschewistischer Verlogenheit versucht, unsere Truppen zu beschuldigen, sie hätten die Städte und Dörfer angezündet.

In Bilbao zerstörten die Roten alle Brücken, welche über den Meerestrom gehen. Werte in Höhe von Hunderten von Millionen Peseten und die Anstrengungen vieler Jahre wurde binnen einigen Minuten in die Luft gesprengt, ohne daß dies irgendeinen militärischen Gewinn bedeutete, da die Truppen auf beiden Seiten des Meerestromes vorgingen.

Die Aufgaben der Einheitspartei

Besonders interessant waren die Ausführungen des Staatssekretärs über die Aufgaben der nationalen Einheitspartei während des Krieges. Der spanische Staatsoberhaupt leitet, wie sein Bruder erklärt, nicht nur den Krieg, sondern er leitet auch die wirtschaftlichen Probleme und lenkt seine besondere Aufmerksamkeit der politischen und kulturellen Zukunft Spaniens zu. Obgleich die Kriegsmassnahmen den größten Teil der nationalen Kraft in Anspruch nehmen, sind bereits die Richtlinien für das soziale Problem niedergelegt worden. Die Befehle für eine Unterdrückung der Arbeitslosen (die empfangen geldliche Hilfe und sind von der Zahlung von Hausmiete, Wasser und Licht befreit), die Befehle zur Hilfe für die Familien der Kämpfer, die Berechtigung zum Besuch von Sanatorien für alle, die Regelung des Weizenmarktes, die bedeutende Vorteile für den Bauern darstellt, und viele andere Befehle, welche die wichtigsten Probleme lösen, sind Marksteine am Wege, der den neuen Staat zu einer sozialen Gerechtigkeit, welche allen Spaniern würdig ist, führt.

Folange aktiv auf sozialem Gebiet

Auf politischem Gebiet repräsentiert die neue Einheitspartei (Folange Espanola Tradicionalista) ein neues Zeitalter, in dem der Staatsoberhaupt mit dem Volke verbunden ist und in dem der ungeliebte Parteienkampf aufgehört hat. Die Tätigkeit der Folange auf sozialem Gebiet ist äußerst aktiv, und Früchte dieser Arbeit sind beispielsweise die glänzende Organisation der sozialen Hilfe, deren Unterorganisation, die Winterhilfe, das Versprechen des Staatsoberhauptes, daß in keinem Hause „Lumbre ni pan“ (Brot und Wärme) fehlen dürfte.

Auf wirtschaftlichem Gebiet ist es durch die angewandten Mittel gelungen, den Kurs der Peseta auf der Höhe des Vorkriegswertes zu halten, wie auch die Kaufkraft des Geldes die gleiche geblieben ist, wie sie im Juli 1936 war. Das Leben ist weiterhin so leicht und billig und die wirtschaftlichen Werte Spaniens sind weiter derartig günstig, daß ich nicht daran zweifle, daß eine sofortige Wiederaufhebung und eine Förderung unserer Wirtschaft und unserer Reichtümer eintraten wird, wodurch wir instand gesetzt werden, unsere Nation so groß und stark zu machen, wie wir es wünschen.

Merztliche Ernährungsratschläge

Dr. Alfred Willemerer weist in der Zeitschrift „Hippokrates“ darauf hin, daß die von ihm empfohlene „Tiermilch“ der Kranken- und Fiebernden auch die Sterblichkeit bei Grippekranken senken würde. Der Ausschlag jeder tierischen Nahrung, auch von Milch und Eiern, führt zu einer wesentlichen Abkürzung der Krankheitsdauer und baldigen Beschwerdefreiheit. Zur Senkung der Säuregehaltigkeit empfiehlt Dr. Willemerer eine möglichst weitgehende Einschränkung der Flüssigkeitsaufnahme in der Schwangerschaft auf Grund seiner vierzigjährigen Erfahrungen. Dazu ist eine Einschränkung der Kochsalzaufnahme bei Schwangeren unbedingt erforderlich. Fleisch, Butter, Käse und Milch sollten schwangere u. stillende Frauen möglichst wenig, am besten gar nicht genießen. Die Ausgiebigkeit der Milchabsonderung in der normalerweise neun Monate dauernden Stillzeit ist bei den Frauen, die an Stelle von Milch Früchte und ungegorene Fruchtstücke genießen, viel größer. Bei Enthaltsamkeit von Milch kommen Brustdrüsenentzündungen viel seltener vor als beim beliebten Milchschlecken. Er kommt zu folgendem Schluß:

Durch diese Form der Ernährung von Schwangeren und Stillenden wird vor allem auch erreicht, daß die Körper der Kinder viel ärmer an Wasser und Fett sind als bei der üblichen Kost. Infolgedessen wird das Gebären sehr erleichtert und abgekürzt. Die Fälle von Dammriss und von Wochenbettserkrankungen nehmen deshalb ebenso ab wie die Fälle von Totgeburt und von Schädigungen des Gehirns bei Neugeborenen. Die sonst ganz regelmäßig beobachtete Abnahme des Gewichts der Neugeborenen in der ersten Lebenswoche bleibt aus. Die Kinder sind leichter zu pflegen und weniger anfällig gegen Nabelentzündung, Nierenerkrankungen und Rachitis.

Zu ähnlichen — noch weitergehenden Folgerungen wie der bekannte Ulmer Arzt — kommt Dr. Buchinger, ebenfalls in „Hippokrates“ der bei der Behandlung hartnäckiger Nierenschmerzen zunächst zu einer Heilfastenkur von 2 bis 3 Wochen Dauer rät, weil oft sofortige Heilung, teils aber eine erhebliche Besserung durch das Fasten erfolgt, zumal danach auch die anderen Heilmittel viel besser anschlagen als vor der Hungertur.

Schon Hippokrates wandte als „Schonungskost“ völliges Fasten an oder gestattete nur die Aufnahme geringer Flüssigkeitsmengen auf der Höhe heftiger Krankheiten. Als „Reizdiät“ bei chronischen Leiden ordnete Theophrastus von Eresos „scharfe“ Speisen an, die im Verein mit Senf- und Pfefferkornen u.

heissen Sandumschlägen eine Umstimmung des Körpers herbeiführen sollte. Diese altertümliche Behandlung deckt sich mit unseren modernen Bestrebungen. Der Chemiker Professor Dr. v. Kayser beobachtete 1908 zufällig, daß in gewerblichen Betrieben, in denen viel mit Säuren gearbeitet wurde und so die Atemluft sehr angefeuchtet war, eine auffallend geringe Erkrankungsrate an Grippe, Erkältungen, Lungentuberkulose, Asthma und Krebs zu verzeichnen war. Darauf gründete er seine Säurebehandlung, die die natürlichen Abwehrmaßnahmen des Körpers im selben Sinne wie die Reizwirkung von Wasser und Luft verstärken sollte.

Bei Menschen, die Fleischnahrung bevorzugen, besteht ein Verbot der Schilddrüse und eine saure Stoffwechsellage. Wie tieferreichend der Säureblasenbakteriell auf das seelische Befinden sich auswirkt, erleben wir daraus, daß künstlich herbeigeführte Säuerung zu mißmutigen Verstimmungen und Niedergeschlagenheit führte, wie Prof. Ferdinand Hoff (Hippokrates) an Hand mehrerer Versuche berichtete. Gab man dann der Versuchsperson vegetarische Kost, die die alkalotische Stoffwechsellage herbeiführte, so stellte sich eine freudige Stimmung ein. In der Heilbehandlung hat sich die saure Kost nach Sauerbruch und Hermannsdorfer bei schlecht heilenden Wunden und schwierigen Geschwüren bewährt. Bei der Behandlung der Tuberkulose kann durch saure Kost eine Verklümmung des Krankheitsbildes auftreten. Zur erfolgreichen Tuberkuloseheilung gehört vor allem der Kochsalzentzug und die reichliche Verabfolgung vitaminreicher Frischkost. Eine „Schaufelkost“, d. h. die dreitägige Abwechslung von saurer Kost bei gleichzeitiger Verabreichung bestimmter Arzneien und alkalischer (vegetarischer) Ernährung in Verbindung mit Vitaminpräparaten hat sich bei der Bekämpfung von Blasenkatarrhen und Nierenleiden als wirksam erwiesen.

Alkalische Ernährung führt zur Entlastung der kleinsten Gefäße und senkt den Blutdruck. Sie ist daher bei Herzverhärtung, Hochdruck, Gefäßkrämpfen, Nierenleiden und Migräne sehr zu empfehlen. So erklärt sich die gute Wirkung von Rohkost und Obstzügen und Gemüsesäften bei diesem Leiden. Freilich muß auch hier auf eine harte Einschränkung der Kochsalzaufnahme geachtet werden.

Saurer Kost und Hungerkuren bringen Heilung bei Zuständen mit Krampfhaftigkeit und epileptischen Anfällen. Bekanntlich kann man epileptische Krämpfe durch willkürlich verstärkte Tiefenatmung und der daraus sich

ergebenden vermehrten Kohlendioxidabgabe bei Epileptikern hervorrufen. Auch bei Astmatikern tritt durch saure Kost eine Lösung der Bronchialkrämpfe ein.

Andererseits kann Fleischmast zur Melancholie und niedergedrückter Stimmung führen. In solchen Fällen hilft vegetarische Ernährung zur Dauerheilung.

Aus allem aber ersehen wir, daß es ein für alle Krankheiten und alle Menschen gültiges Ernährungsschema nicht gibt.

„Eines schiess ich nicht für alle,

Sehe jeder, wie er's treibe,

Und wer sieht,

Daß er nicht falle!“

Dr. G. Schiller.

Ist Kochsalz gesundheitschädlich?

Kochsalz ist eine Verbindung von gasförmigem Chlor und dem Metalle Natrium und wird deshalb auch wissenschaftlich Chlor-natrium genannt. Das Chlor dient zur Bildung der Magensaure, die die Eiweißkörperchen in der menschlichen Nahrung zerlegt, letztere desinfiziert und benötigt der Mensch hierzu bis zu 1 Gramm Kochsalz pro Tag, um die Lösung der Eiweißstoffe günstig zu erhalten.

Der bekannte Schweizer Forscher Dr. Ragnar Berg stellte fest, daß schon jede Salzmenge über 5 Gramm dem menschlichen Organismus schädlich sei und daß etwa 0,25 bis 1 Gramm täglich genügen, um die damit hervorgerufenen und notwendigen Organfunktionen aufrechtzuerhalten. Alle überschüssigen Stoffe, die der menschliche Körper nicht braucht bzw. nicht verarbeiten kann, werden durch die dazu berufenen Organe wieder ausgeschieden. Durch den Darm, die Nieren und nicht zuletzt durch die Haut, indem der Mensch schwitzt. Uebermäßiges Schwitzen ist jedoch keinesfalls gesund und kann in erster Linie auf zu starken Kochsalzgehalt des Körpers zurückzuführen sein.

Ist die aufgenommene Kochsalzmenge größer, als die menschlichen Absonderungsorgane bewältigen können, treten die Salze in die zarten Gewebe ein, was für diese schon deshalb schädlich ist, weil Kochsalz in wenig verdünntem Zustande scharf und ätzend auf diese Gewebe wirkt. Der Organismus sucht sich natürlicherweise durch Aufnahme von Wasser und anderen Flüssigkeiten zu helfen, wodurch der Durst entsteht. Nun wissen wir, daß Kochsalz Wasser an sich zieht und dies logischerweise auch im menschlichen Körper der Fall sein muß. Jede Salzaufspeicherung bedingt eine Wasseranspeicherung im Verhältnis 1:70.

Bei diesem Vorgang wird das Herz mit übermäßiger Arbeit belastet, und die Nerven müssen einen unnatürlich erhöhten Druck aushalten. Andererseits füllen sich die Zellen mit Salz oder Wasser, wodurch diese nach und nach der Zerstörung zugeführt werden.

Der durchsichtige und verdünnte Körper verliert die Widerstandskraft und ist Anfälligkeit für Infektionskrankheiten in verstärktem Maße ausgesetzt. Außerdem leidet durch die hohe Schweißabsonderung die Haut, die vorzeitig ihre Frische verliert und abwelkt.

Dr. Gerson, ein sehr bekannter Spezialist, hat auch festgestellt, daß durch die Ueberfüllung des Körpers die Tuberkulose in erhöhtem Maße begünstigt wird und versucht, diese furchtbare Geißel der Menschheit durch Verordnung von salzfreier Nahrung zu meistern.

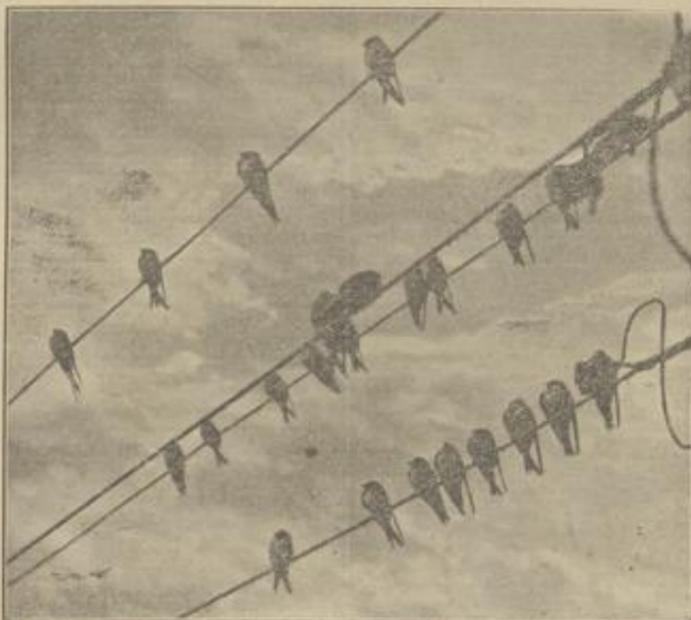
Aus all dem Vorstehenden muß allen gesunden und kranken Menschen angeraten werden, den Salzgenuss auf das unbedingt Notwendigste zu beschränken und vor allem das dazu scharfe Salzen der Speisen zu vermeiden.

Bermischtes

Tränen als Heilmittel gegen Melancholie. Kranke, die an Melancholie leiden, vergießen keine Tränen. Das Auge des Melancholikers bleibt trocken, wie sehr auch sein Gemüt vom Trübsein verdüstert ist. Sein Organismus ist nicht imstande, die Tränen hervorzubringen, die seinem Gemütsausdruck eine Erleichterung und Besserung verschaffen könnten. Das Weinen ist auch als eine Art Entgiftungsprozess anzusehen. Stoffwechselprodukte, vom Kummer und Seelenschmerz im Körper regeert, werden mittels des Tränenstroms hinausgeschwemmt. Um nun den Melancholiker auf künstlichem Wege zum Weinen zu bringen, werden dem Kranken menschliche Tränen künstlich unter die Haut gespritzt. Vom Blutkreislauf her wird dann der Melancholiker zum Tränenfluß gezwungen. In den Apotheken werden also in Zukunft Menschenentränen zu kaufen sein, und wie es heute schon gewerbsmäßige Mutspender gibt, wird es eben Tränenspender geben. Ob sich wohl die Männer oder die Frauen dazu am besten eignen?

Die Garderobe des Königs

Ein Reisender, der zu Friedrich des Großen Zeiten Sanssouci besichtigte, fragte den Bedienten, der ihm das Schloß zeigte: „Wo ist die Garderobe des Königs?“ „Auf seinem Leibe“, lautete die Antwort.



(Scherl-Bilderdienst-M.)

Glückhafte Schwalbenfahrt

Zwitschern auf den Telegraphendrähten,
Abschiedsgrüße über'm Stoppelfeld,
War es gestern nicht, daß wir noch mähten?
Färbt der Herbst schon hant das Wipfelzelt?
Nebelschleier wehen um die falben
Blätter, die im rauhen Wind verweh'n,
Abschied nehmen wehmutsvoll die Schwalben,
Die noch unser Ernteglück gesehn.
Hielten, was im Frühling sie verkündel . . .
Hoffend, daß sie kehr'n zu uns zurück
Glauben wir, daß Schwalben sich verbündel,
Treu der deutschen Heimat, mit dem Glück!

Hein Willem Claus